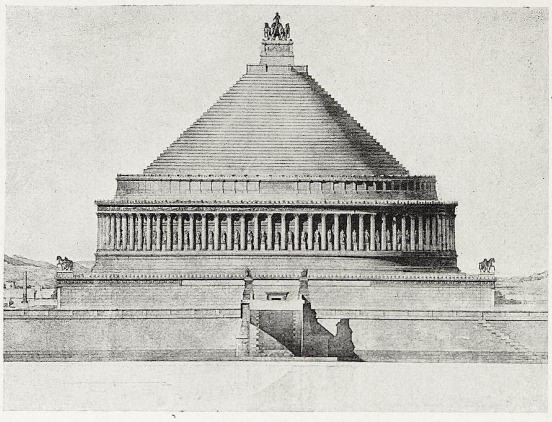


Abb. 148. Grabmal des Hadrian.

vierte Stufe hinein sich fortsetzen, derart, daß in einem mächtigen mehrschiffigen kreuzförmigen Kirchenraum mit Kuppel zunächst von kleinen der Wohnraumgröße sich nähernden Kapellen, Nischen oder Wanddurchbrechungen auf eine doppelt oder dreimal so hohe und breite Seitenhalle, von dieser auf die Größe des Hauptschiffes und von diesem wieder auf die der Vierungskuppel ein Schluß gezogen wird. Es kann mit Sicherheit behauptet werden, daß diejenigen Architekturschöpfungen, die in ihrer räumlichen und außenplastischen Entwicklung solche Abstufungen in möglichst klarer und lückenloser Anordnung besitzen, auch stets dem Einfühlungsakt nach Seite der Größenempfindung am wirksamsten und nachhaltendsten entgegenkommen werden.

Ein den Auffassungsakt derart stark unterstützendes Bauwerk ist die Sophienkirche zu Konstantinopel. Der Hauptraum umschließt ein Quadrat mit 2 sich gegenüberliegenden großen Apsiden, ersterer mit einem vollen Kuppelgewölbe, letzterer mit Halbkuppeln geschlossen. Er ist ringsum von niedrigeren Seitenräumen in zwei Geschossen übereinander umgeben, welche gegen den Hauptraum in Bogenstellungen ebenfalls zweigeschossig übereinander sich öffnen. Die beiden großen Apsiden erhalten nochmals durch je drei kleine Apsiden eine Unterteilung, deren Wände durch gestützte Bögen ebenfalls zweigeschossig übereinander aufgelöst sind.

Die dadurch entstehenden nicht übermäßig großen Bogenreihen, die in den Hauptapsiden auftretenden je dreifachen wiederkehrenden kleinen Apsiden im Verein mit den sehr vielen kleinen Fensteröffnungen in der Kuppel und deren Schildmauern geben zusammen gewissermaßen ein kleinmaschiges Netz von Durchbrechungen, mit dessen Maschenweite die Menschengröße sich ohne weiteres in Vergleich bringen läßt, während die Anbindung von ihnen aus über die kleinen durch die größeren Apsiden zum ganz großen Kuppelquadrat emporsteigt, Abb. 144. Dieses stufenweise Vordringen von kleinen zu großen Formen ermöglicht nur die ungemeine Geschicklichkeit, mit der der Mensch beim Sehakt perspektivischer Bilder abzulesen versteht. Er sieht durch die Bogenöffnung, unter der er steht, auf die gegenüber-

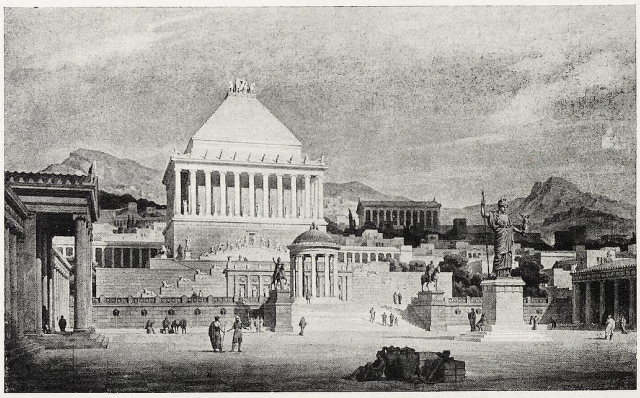


Abb. 149. Halikarnasso, Mausoleum.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/architektonische_rundschau1914_1915/0078